

# Imkerzentrale Kirchhain



**Jahresbericht 2017**

**Landesverband Hessischer Imker e.V.**



# Jahresbericht 2017

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder unserer Imkervereine,  
sehr geehrte Imkerinnen und Imker,

wir berichten Ihnen auf den nachfolgenden Seiten dieses Heftes über unsere Tätigkeiten als verantwortliche Vertreter Ihres Landesverbandes.

Das Jahr 2017 hat nach den ersten Meldungen nach größeren Völkerverlusten ausgesehen, die sich aber auf einen normalen Rahmen reduzierten. Nach einer verlockenden Aufbauzeit unserer Völker kam eine Trockenperiode mit starken Frösten, die unsere südhessischen Kollegen besonders traf. Die schlechten Ergebnisse der Erdbeer- und Obsternten zeugen davon. Der gerade noch rechtzeitig einsetzende Regen konnte die Rapsbestände stabilisieren und uns noch eine gute Raps Honigernte bringen. Der Sommer brachte ansehnliche dunkle Honige, sodass wir von einem überdurchschnittlichen Imkerjahr sprechen können.

Im abgelaufenen Jahr haben unsere jahrelangen Bemühungen um Trachtverbesserungen eine



große Unterstützung erfahren. Unsere Landesregierung hat unter dem Motto „Hessen blüht“ allen Partnern Anreize zur Verbesserung, insbesondere für die Zeiten von Anfang Juni bis Ende September mit zusätzlichen Flächen für Blühflächen und Blühstreifen geschaffen.

*Abbildung Auftaktveranstaltung in der Staatskanzlei -Bienenfreundliches Hessen- Foto: Staatskanzlei*

Ein besonderer Dank an unsere Landwirte, die über 350 Blühstreifen, die ohne Förderungsmaßnahmen, also freiwillig, angelegt hatten. Im kommenden Jahr wird dieses sicher erheblich erweitert werden können, denn die Blühsaatgutvorbestellungen der Landwirte liegen bereits jetzt um das 15-fache höher. Auch unsere Städte und Gemeinden wurden von Frau Staatsministerin Priska Hinz Ende März zur Unterstützung im Bereich der kommunalen Flächen aufgefordert. Hier sind natürlich unsere Imkervereine und Imker vor Ort in der Pflicht, da wo es erforderlich ist, mitzuhelfen. Mit einer ausreichenden Ernährung unserer Bienen und Insekten ab dem Zeitraum Ende Mai bis Anfang Oktober verhindern wir Mangelernährung. Viele Ausfälle, die nicht erklärlich sind, werden dann nach und nach verschwinden.

Unsere Bemühungen und Kontakte in der Zusammenarbeit mit vielen Institutionen wie z.B. mit der hessischen Landesregierung, dem hessischen Bauernverband, dem Kuratorium für das

landwirtschaftliche und gartenbauliche Beratungswesen im Fachausschuss Nutztierhaltung, im Verwaltungsrat der Tierseuchenkasse und vielen Kontakten in den Regionen Hessens nutzen wir natürlich für unsere Sorgen und Probleme.

Auch konnten wir mit Anträgen an verschiedene Institutionen, auch zusammen mit dem hessischen Bauernverband die APK-Förderung der Droplegtechnik (Reduzierung der Rückstände aus der Rapsblütenbehandlung um rd. 90 %) aktivieren und den zusätzlichen verbreiterten Einsatz dieser Technik beschleunigen.

Die ehrenamtliche Tätigkeit des geschäftsführenden Vorstandes und unserer Obleute aus den imkerlichen Fachgebieten hat im abgelaufenen Jahr den vollen Einsatz erfordert. Auch die Unterstützung in den Aufgaben wurde von den beiden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Frau Kubetz und Frau Pitters, neben den Standardaufgaben geleistet.



Abbildung Ministerin Priska Hinz mit Verantwortlichen von Imker- u. Bauernverband  
Foto: Pressestelle Umweltministerium

## Neue Imkerzentrale in Kirchhain

In einer Feierstunde wurde die neue Imkerzentrale der hessischen Imker in der Erlenstraße 11 in Kirchhain am 29.09.17 der Bestimmung übergeben und gesegnet. Das ehemalige Schulgebäude hatte der Landesverband Hessischer Imker e.V. bereits 2013 vom Landkreis Marburg-



Abbildung v.l.n.r.: Manfred Ritz, Karin Kubetz, Honigkönigin Caroli I., Melanie Pitters

Biedenkopf erworben. Der Schulbetrieb konnte noch bis Ende 2015 fortgeführt werden. 2016 bis zum Sommer 2017 wurde das Gebäude saniert und mit einem Satteldach versehen. Mitte Juli konnte der Umzug aus dem Haus des Bieneninstitutes in unser neues Haus stattfinden.

In dem Gebäude haben die beiden Mitarbeiterinnen helle und schöne Büroräume übernehmen können. Für Schulungen der Imker steht ein Raum für über 40 Personen zur Verfügung und auch ausreichend Platz für Ausleihgegenstände für Ortsvereinsfeste der hessischen Imkervereine. Parkplätze stehen den Besuchern des Hauses in ausreichender Zahl zur Verfügung.



Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden der hessischen Imker, Herrn Manfred Ritz und der hessischen Honigkönigin Carolin I, sprachen viele Ehrengäste ein Grußwort. So der Bürgermeister der Stadt Kirchhain, Herr Olav Hausmann, der Kreisbeigeordnete Herr Klaus Weber, der Leiter des Bieneninstitutes und Nachbar, Dr. Ralph Büchler, Frau Landtagsabgeordnete

Abbildung Manfred Ritz, Honigkönigin Carolin I., Dr. Karsten McGovern, Dr. Ralph Büchler

Handar Özguen und die Vorsitzende des Kreisbauernverbandes Marburg-Biedenkopf, Frau Karin Lölkes. Zu den Taufvätern gehörten Herr Dr. Büchler und der damalige 1. Kreisbeigeordnete und Schuldezernent Dr. Karsten McGovern, die damals im Jahre 2013 den Landesverband zu dem Kauf animierten.

Die Segnung des Hauses hat Herr Pfarrer, P. Josua Wojciak, Kirchhain vorgenommen, der auch dem Verband für die weitere Zukunft alles Gute wünschte.

## **Hessischer Imkertag 2017 in Hünfeld** **(Fast) Varroafrei in die neue Saison** **Wie geht so etwas?**

Umgeben von den Landschaften des Biosphärenreservats Rhön liegt nahe Fulda die mehr als 1200 Jahre alte Kleinstadt Hünfeld. Hier veranstaltete der Landesverband Hessischer Imker e.V., bei Unterstützung durch den Kreisimkerverein Hünfeld und dem Imkerverein Hünfeld e.V. in der Stadthalle Hünfeld den 48. Hessischen Imkertag.

### **Vertreterversammlung**

Zur Vertreterversammlung am Vortag des Imkertags konnte unser 1. Vorsitzender Manfred Ritz neben den Delegierten aus den Kreisverbänden als Vertreter des Deutschen Imkerbundes das Präsidiumsmitglied August-Wilhelm Schinkel begrüßen, der die Grüße des Präsidenten Peter Maske überbrachte und die Bemühungen des DIB zur Lösung der Wachprobleme schilderte. Zur umfassenden und kostenlosen Unterrichtung der Vereine wird der DIB eine Broschüre erstellen, die inzwischen verfügbar ist.

Der gedruckte Jahres-Tätigkeitsbericht lag allen Vereinen vor und bedurfte keiner Ergänzung. Kassenführer Ernst Ruppel erläuterte Einzelpositionen des Jahresabschlusses 2016, insbesondere die vielen Bewegungen im Anlagevermögen durch die Grundstücksgeschäfte, und nahm zu Rückfragen von Delegierten Stellung. Nach dem Bericht des Kassenprüfers Werner Gemmecker lag ein ordnungsgemäßer und den Vorschriften entsprechender Rechnungsabschluss 2016 vor. Auf seinen Antrag wurde dem Kassenführer und Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Da nach 2 Jahren Prüfungstätigkeit seine Amtszeit abgelaufen ist, wurde Benjamin Koch zum neuen Kassenprüfer gewählt.

Die Aufgaben des Schulungsobmanns wurde in 2016 von dem Frauen-Schulungsteam Antje Nixdorf, Rita Abend und Margarete Göhmann erledigt. Das Team wird auch weiterhin gemeinsam tätig werden. Frau Antje Nixdorf wurde einstimmig zur Schulungsobfrau (Sprecherin) gewählt.

Die Vereine hatten insgesamt 5 Anträge an die Vertreterversammlung gerichtet. 4 Anträge standen in Zusammenhang mit den Wachsproblemen und Rückstandsuntersuchungen auf Glyphosat bei Honigproben. Weiter wurde die Geschäftsordnungsänderung unseres Verbandes bezüglich der Notwendigkeit in der Vertretung durch die bestehenden Kreisvereine beantragt. Nach eingehender Erörterung wurde über die Anträge entschieden.

Dem vom Kassenführer Ruppel vorgetragenen Haushaltsvorschlag 2017 wurde nach Erläuterung auf Rückfragen einstimmig zugestimmt.

Vor dem Schließen der Versammlung verwies unser Vorsitzender noch auf die Aktion „Bienenfreundliches Hessen“ und bat, wie bereits durch 40 Vereine erfolgt, um Beteiligung.

### **Hessisches Kegelspiel – Gedenkstätte Point Alpha – Die geschleiften Höfe**

Das Landschaftsbild der Rhön ist geprägt durch 9 bewaldete Erhebungen. Hierbei handelt es sich um eine Ansammlung erloschener Vulkane, „Hessisches Kegelspiel“ genannt. Dies war das Ziel im Nachmittagsprogramm.

Hier trennte der Eiserne Vorhang vier Jahrzehnte lang die Menschen mitten in der Rhön. An der ehemaligen Grenze geben die Gedenkstätte Point Alpha und das US Camp Point Alpha ein einzigartiges Zeugnis deutscher Geschichte. Durch Ausstellungen, Grenzanlagen, Wach- und Beobachtungstürme sowie den Kolonnenweg der DDR-Grenztruppen ist die Konfrontation der beiden Militärblöcke hautnah nachvollziehbar. Bei fachkundiger Führung wurden im „Haus auf der Grenze“ die geschichtlichen und militärischen Zusammenhänge verständlich dargestellt. Vorbei an original erhaltenen Grenzanlagen konnte dann der US-Beobachtungsposten „US-Camp Point Alpha“ in Augenschein genommen werden. Die Gesamtanlage, mit Beobachtungsturm, Baracken und originalen militärischen Geräten sowie die Ausstellung geben einen Gesamteindruck über die bedrohliche Lage, die hier während der Teilung herrschte.

Mit dem Vortrag am Abend durch Gästeführer Wolfgang Christmann „Die geschleiften Höfe“ wurde ergänzend verdeutlicht, wie die Bevölkerung damals mit der Bedrohung und Unterdrückung lebte. Zur Herstellung einer freien Schussbahn wurden Menschen zwangsausgesiedelt und deren Häuser abgerissen. Dieses Schicksal traf im Grenzbereich auch nicht linientreue Bewohner. Vielfach entzogen sich diese der Zwangsumsiedlung aber auch durch Flucht in den Westen.

## Proklamation der Honigkönigin 2017

Die Honigkönigin 2016 Lara I. (Ohmayer) konnte aus beruflichen Gründen nicht zu ihrer Verabschiedung erscheinen. Über ihre Regentschaft kam eine umfassende Präsentation zur Ausführung.



Abbildung: Honigkönigin Carolin I.

Zur Honigkönigin 2017 wurde Carolin I. gekrönt. Als Tochter unseres Verbandsvorsitzenden ist sie bereits von Kindheit an in die Imkerei eingebunden und kann so mit dem entsprechenden Fachwissen ihren repräsentativen Aufgaben in unserem Verband nachkommen.

Carolin I. dankte für das Vertrauen zur Wahl. Sie wolle dazu beitragen, den Menschen die Imkerei näherzubringen. Den Honig pries sie nicht nur als beliebtes Lebensmittel zum Brotaufstrich, sondern auch dank antibakterieller Eigenschaften als besonders gesundheitsförderlich an.

## Imkertag

### Grußworte

Nach dem von Pater Martin Wolf und Bruder Andreas gestalteten Festgottesdienst in der Klosterhauskapelle im St. Bonifatiuskloster Hünfeld begrüßten unser Vorsitzender und die Honigkönigin Carolin I die Gäste und Ehrengäste zum Imkertag.



Der Vorsitzende führte aus, dass rund 10.000 Imkerinnen und Imker mit 56.000 Bienenvölkern einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt von Artenschutz und Umwelt leisten. Um nicht den Bestand zu gefährden, gelte es, das Blühpflanzenangebot von Juni bis Oktober entscheidend zu verbessern.

Blühpflanzenangebot von Juni bis Oktober entscheidend zu verbessern.

Abbildung P. Martin Wolf, OMI

„Immer mehr Menschen in Hessen begeistern sich für die Imkerei. Ich freue mich über dieses Engagement und danke den Imkerinnen und Imkern für ihre wertvolle Arbeit. Besonders schön ist, dass auch die Zahl der Imkerinnen zunimmt“ sagte die Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Frau Priska Hinz. Im Jahr 2010 waren es noch rd. 7.400 (2016 - 9.669) Imkerinnen und Imker bei 48.000 Bienenvölkern (2016 – 56.005). Der Frauenanteil betrug zum 31.12.2016 17,01 %.



Abbildung v.l.n.r.: Lothar Wehner, Honigkönigin Carolin I, Manfred Ritz, Staatsministerin Priska Hinz

Neben der Erzeugung von hochwertigem und naturreinen Honig sind die Bestäubungsleistungen weitaus höher einzuschätzen. Über 80% der blühenden Kultur- und Wildpflanzen sind auf diese Bestäubungsleistungen angewiesen. Die Bienen sind also lebensnotwendig. Deshalb gilt es, ganzjährig das Nahrungsangebot sicherzustellen. Das Umweltministerium wird deshalb nun gemeinsam mit dem Landesverband Hessischer Imker, dem Bauernverband und weiteren Verbänden eine landesweite Kampagne zur Verbesserung der Bedingungen für Bienen starten.

Der Bundestagsabgeordnete Michael Brand berichtete, dass die Imkerei auch im Bundestag Einzug gehalten habe. Aus der Ernte von 2 Bienenvölkern übergab er an den Vorsitzenden ein Gläschen „goldene Bundestagsblüte“.

Hünfelds Stadtverordnetenvorsteher Berthold Quell und der Kreisbeigeordnete Joachim Janshen lobten die Vereinsaktivitäten des Kreisimkervereines und auch des Ortsvereins Hünfeld, insbesondere die Schaffung eines Bienen- und Insektenlehrpfads.

Da der Verein die Spendengelder von Stadt und Kreis ausschließlich zur Erhaltung von Umwelt und Natur einsetze, könne er auch künftig mit Unterstützung rechnen. Der Vorsitzende des Kreisbauernverbands Matthias Bug unterstrich das gute Verhältnis zwischen Landwirten und Imkern, was sich in der gemeinsamen Aktion „Bienenfreundliches Hessen“ bestätige.

Die gute Zusammenarbeit mit den Landwirten auf Bundesebene lobte auch das Präsidiumsmitglied im DIB, Herr August-Wilhelm Schinkel.



## Imker-Nachwuchspreis 2017

Der mit 1.500 Euro dotierte Imker-Nachwuchspreis 2017 wurden durch Umweltministerin Priska Hinz an 3 Vereine vergeben. Mit dem 1. Preis (700 €) wurde für sein soziales Engagement der Bienenzuchtverein Bad Vilbel und Umgegend e.V. ausgezeichnet.

Es wurden Mustergärten angelegt, um das Nahrungsangebot für bestäubende Insekten zu verbessern und dabei Flüchtlinge in die Arbeit integriert. Der Imkerverein Haiger und Umgebung hat gemeinsam mit der Lebenshilfe Menschen mit Behinderung das Imkern näher gebracht und dafür den 2. Preis (500 €) erhalten. Den 3. Preis (300 €) erhielt wegen besonderer Nachwuchsförderung der Imkerverein Rheingau e.V. Es wurde ein neuer Lehrbienenstand aus Mitteln der Umweltlotterie errichtet, um die Nachwuchsarbeit noch intensiver gestalten zu können.



Abbildung 1v.l.n.r.:Manfred Ritz,Lothar Wehner,Sabine von Trotha,Jennifer Gatzke, BZV Bad Vilbel,Ralph Bonkowski, IV Haiger, Staatsministerin Priska Hinz, Peter Kuhn, IV Geisenheim, Honigkönigin Carolin I.

Für unseren Verband hatte die Ministerin aus Lotto-Tronc-Mitteln zur Imkertag-Ausrichtung noch 500 Euro mitgebracht.

Mit Blumenstrauß und Buchgeschenk dankte unser Vorsitzender Frau Silke Weber, 1. Vors. Kreisimkerverein Hünfeld sowie Herrn Jürgen Held, 1. Vors. Imkerverein Hünfeld e.V. für die Unterstützung bei der Ausrichtung des Imkertags.

## Varroa nachhaltig kontrollieren

Nach vorläufigen Auswertungen der Meldungen zu den Winterverlusten 2016/17 ist mit einem Verlust von Bienenvölkern von 25 bis 30% zu rechnen. Hierfür wird hauptsächlich die Varroamilbe verantwortlich sein. Die Milbenpopulation baut sich im Frühjahr langsam auf, steigt aber ohne Eingreifen des Imkers, etwa durch Entnahme der Drohnenbrut, enorm an. Schon im Sommer kann es zu massiven Schäden kommen. Etwa ab Juli verdoppelt sich alle 4 Wochen die Anzahl der Milben, was dann meist zum Zusammenbruch der Völker führt. Das Schwärmen der Völker hat gezeigt, dass durch die eingetretene Brutpause der Milbenbestand drastisch gemindert wird.

Eine rechtzeitige und ausreichende Absenkung des Milbenbestands hat Dr. Büchler durch die Anwendung von 4 alternativen Verfahren vorgestellt.

I und II - Bei 2 davon erfolgt komplette Brutentnahme und damit gleichzeitig die darin befindliche Entnahme der Varroamilben. Zum einen werden die entnommenen Waben eingeschmolzen und dadurch die Wabenhygiene verbessert. Andererseits können zur Völkervermehrung aber auch Sammelbrutableger gebildet werden. Das brutfreie Volk kann dann mit Oxalsäure

behandelt werden. Alternativ können jedoch durch Einstellen einer Wabe mit junger Brut die restlichen Milben angelockt werden. Nach der Verdeckelung wird sie dann entnommen.



Abbildung v.l.n.r. Manfred Ritz, Honigkönigin Carolin, Dr. Ralph Büchler

Eine rechtzeitige und ausreichende Absenkung des Milbenbestands hat Dr. Büchler durch die Anwendung von 4 alternativen Verfahren vorgestellt.

I und II - Bei 2 davon erfolgt komplette Brutentnahme und damit gleichzeitig die darin befindliche Entnahme der Varroamilben. Zum einen werden die entnommenen Waben eingeschmolzen und dadurch die Wabenhygiene verbessert. Andererseits können zur Völkervermehrung aber auch Sammelbrutableger gebildet werden. Das brutfreie Volk kann dann mit Oxalsäure behandelt werden. Alternativ können jedoch durch Einstellen einer Wabe mit junger Brut die restlichen Milben angelockt werden. Nach der Verdeckelung wird sie dann entnommen.

III - Das Bannwabenverfahren wird schon seit längerem praktiziert. In einer Wabentasche aus Absperrgittern wird die Königin für 27 Tage separiert, sodass sie nur dort Eier legen kann. Nach jeweils 9 Tagen wird die bebrütete Wabe der Tasche getauscht und vernichtet.

IV - Eine Brutunterbrechung kann jedoch auch durch das Käfigen der Königin erreicht werden. Damit die Königin keinen Schaden erleidet, müssen große mit Absperrgittern versehene Durchlaufkäfige verwendet werden, in denen die Königin in ständigen Kontakt mit den Bienen bleibt und nach 25 Tagen wieder gut angenommen wird.

Das Bieneninstitut hat zur „Naturnahen Varroabehandlung“ 4 Flyer erstellt. Diese können auf der Homepage [www.bieneninstitut-kirchhain.de](http://www.bieneninstitut-kirchhain.de) eingesehen werden.

## **Bienenwachsverfälschungen erkennen, vorbeugen, handeln**

Diesem Thema hatte sich Herr Christian Dreher, Fachberater für Imkerei beim LLH-Bieneninstitut Kirchhain nach der Mittagspause gewidmet.

Es ist davon auszugehen, dass das Bienenwachs schon seit Jahren durch Paraffin gestreckt wird. Bis zu 20% Anteil ist dies noch vertretbar. Das Angebot auf dem Weltmarkt übersteigt nunmehr bei Weitem die Nachfrage. Durch ständig steigende Preise werden billige Wachsfälschungen mit hohen Anteilen von Paraffin und Stearin lukrativ.

Da Bienenwachs nicht als Lebensmittel oder Bedarfsgegenstand gilt, bestehen für den Handel keine gesetzlichen Rahmenbedingungen. Es wird daher eine gesetzliche Definition zur Wachsgüte gefordert.



*Foto: Imkerfachberater Christian Dreher*

Chemische Analysen auf Wachsfälschungen sind sehr teuer und nur begrenzt durchführbar. Schnelle und einfache Untersuchungsmethoden sind gefragt. Bei Eigenwachsverarbeitung in kleinen Mengen beim Händler kann eine Verfälschung nicht ausgeschlossen werden. Deshalb sollte ein Qualitätsnachweis gefordert werden.

Sicherheit besteht aber nur durch den eigenen Wachs-Kreislauf. Die Möglichkeit der Vereine durch gemeinsame Wachs-Schmelzer und Mittelwandpresse sollte in Erwägung gezogen werden.

Nach dem Motto „Bleiben sie wachsam“ sollte keinesfalls der Kauf von Mittelwänden ohne Qualitätsnachweis erfolgen.

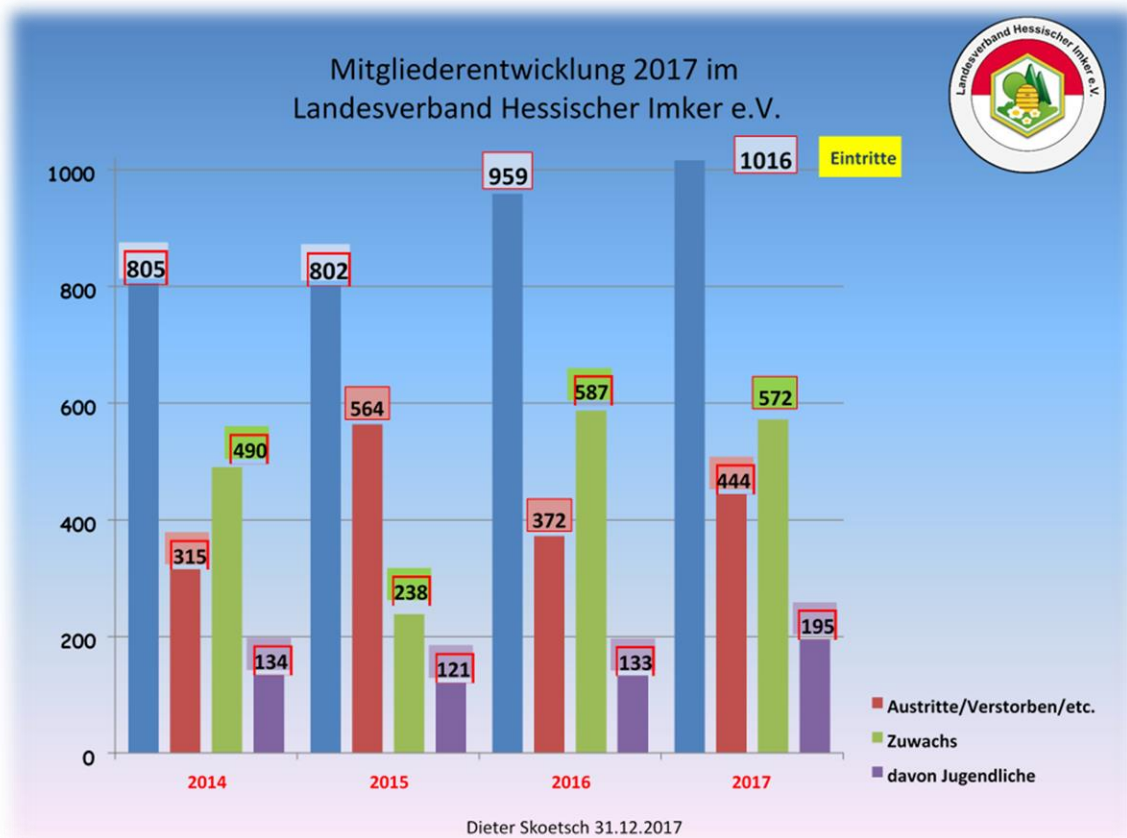
Nach Fragen und Diskussion zu den Vortragsthemen schloss unser Vorsitzender Manfred Ritz die hervorragend besuchte Veranstaltung.

## **Mitgliederentwicklung**

In 2017 haben wir die Neumitgliederzahlen des Vorjahres nochmals übertroffen.

Unsere Imkervereine haben 1016 neue Mitglieder aufgenommen. Alle Neuimkerinnen und Imker erhalten vom Landesverband einen Begrüßungsgutschein zum Bezug der Fachzeitschrift „Biene und Natur“ sowie die Sammelmappe „Grundwissen für Imker“. Der Landesverband investierte dafür 13.157 €. Ausgeschieden sind 444 Mitglieder, wobei die Zahl der verstorbenen Mitglieder nur bei 97 Personen lag. Der Saldo als Zuwachs mit 572 Mitglieder oder 5,9 % auf

10.241 Mitglieder ist trotzdem sehr ansehnlich. Der Frauenanteil beträgt inzwischen 19,5 %, wobei die Neumitglieder 29 % Frauenanteil hatten.



Die Völkerzahlen erhöhten sich von 56005 um 3189 Völker oder 5,7 % auf 59194. Unser Imkernachwuchs der Vorjahre hält bereits eine höhere Völkerzahl, sodass sich diese auch in den nächsten Jahren stabilisieren dürfte.

## Jugendwettbewerb

Beim 4. Nationalen Jugend-Imker-Wettbewerb am Bieneninstitut in Mayen, vom 5.-7. Mai 2017, hat das hessische Team einen hervorragenden zweiten Platz belegt, so Hannelore Rexroth, Obfrau für Nachwuchsförderung und Neuimkergewinnung beim Landesverband Hessischer Imker. Insgesamt 24 Schüler und Schülerinnen im Alter von 12 – 16 Jahren aus acht Bundesländern wetteiferten darum, die besten Jungimker in Deutschland zu werden. Auf die anspruchsvollen Anforderungen an den 8 Stationen des Wettbewerbs waren alle Teams durch länderbezogene Vorentscheide bestens vorbereitet. So trennten nur wenige Punkte das hessische Team, mit Jonas Mähler, Lukas Köhne und Leonard Schirk, vom Gewinnerteam. Beim internationalen Jugend-Imker-Wettbewerb in Großbritannien im Juni vertrat so das Team aus dem Imkerverband Rheinland Deutschland.

Bereits am 22. April 2016 fand der hessische Vorentscheid hierfür statt. „Wir wollen Hessens beste Jugend-Imker werden“, so der Anspruch der vier Schüler-Teams, die sich den anspruchsvollen Aufgaben des Jugendimker-Wettbewerbs des Landesverbandes Hessische Imker in Kirchhain stellten, berichtet Hannelore Rexroth, Obfrau für Nachwuchsförderung und Neuimkergewinnung. Aus der Integrierten Gesamtschule in Stierstadt (IGS), dem Kaiserin Friedrich Gymnasium (KFG) aus Bad Homburg, dem Imkerverein Bad Soden-Allendorf (BSA) und dem Imkerverein Homberg/Efze (IVH) bildeten jeweils drei Schüler ein Jungimker-Team.



Begleitet wurden die Gruppen von ihren Betreuern, Sabine Wolf (IGS), Frank Köhne (BSA), Christina de Witt-Schröder (KFG) und Christian Schirk (IVH). Unter den kritischen Augen der Jury Kyra Kapsreiter, Martin Zahn, Gefion Brunnemann-Stubbe und Martin Weyrauch, wurde mit viel Begeisterung um das Ticket für den nationalen Jugendimker-Wettbewerb gewetteifert. Großer Dank geht an das Hessische Bieneninstitut in Kirchhain, das die Räumlichkeiten und vier Bienenvölker für den praktischen Teil zur Verfügung gestellt hat

Abbildung v.l. Jonas Mähler, Herr Schirk, Leonard Schirk, Herr Köhne, Lukas Köhne, Frau Rexroth, 2. Preis Bundeswettkampf 06.05.2017

sowie dem südhessischen Imkereifachhandel Steinmann der den Wettbewerb mit der Leihgabe von imkerlichen Geräte unterstützt. Die Grundlage für die Imkerei wird in der Jugend gelegt, so Manfred Ritz. Viele erinnern sich später an diese Erfahrungen und sehen in der Imkerei ein sinnstiftendes Hobby. Insofern unterstützt der Landesverband Hessischer Imker diesen Wettbewerb aktiv und wird im Mai 2018 zusammen mit dem Deutschen Imkerbund den nationalen Jugend-Imker-Wettbewerb im süd-hessischen Bildungszentrum Knoblochsau auf dem Kühkopf bei Stockstadt ausrichten.

„Die ehrenamtliche Zeit für die Vorbereitung und die Durchführung einer solchen Veranstaltung lohnt jede Minute, wenn man in die fröhlichen und begeisterten Gesichter aller Teilnehmer blickt“, so das Fazit zum Jugend-Imker-Wettbewerb von Hannelore Rexroth.



Abbildung: Siegerehrung Jugend-Imker-Wettbewerb Hessen, 22.April 2017, Alexandra Wolf

## Hessentag

Tradition und Moderne, Unterhaltsames und Informatives - mit diesem Anspruch wurde der 57. Hessentag in Rüsselsheim eröffnet. Für uns Imker und den Landesverband Hessischer Imker war natürlich die Sonderausstellung "Der Natur auf der Spur" ein ganz besonderes Anliegen. "Ich freue mich in der so lebendigen Stadt am Main die Sonderschau zu eröffnen. Es ist ein ganz besonderer Termin", sagte Umweltministerin Priska Hinz zur Eröffnung der Sonderschau in Rüsselsheim auf der Fläche im Mainvorland. Die Ausstellung „Der Natur auf der Spur“ ist traditionell ein Publikumsmagnet. Viele tausend Besucherinnen und Besucher aus der Hessentags-Stadt und der Region können die Besonderheiten der Natur kennenlernen. „Hier wird die Vielfalt der hessischen Natur gemeinsam mit der Stadt Rüsselsheim, dem Landesbetrieb Hessen-Forst sowie mehr als 40 weiteren Partnerinnen und Partnern aus der Region und dem Land spannend und lebendig vorgestellt. Wer möchte, kann selber Rapsöl pressen, seltene Nutztier-



rassen kennenlernen oder an der Vogelstimmenwand sein Wissen testen“, so Umweltministerin Priska Hinz. Das Hessentagspaar Marcel Sedlmayer und Selma Kücükayuz lud alle Besucher des Hessentags in Rüsselsheim ein zum Verweilen in die grüne Oase am Mainufer.

Abbildung Landfrauen 2. v.r. Frau Präs. Schuster, Hessentagspaar, OB Patrick Burghardt

Mit dem Motto des Hessentags "MAIN Rüsselsheim – UNSER Hessen" begrüßte Herr Oberbürger-



meister Patrick Burghardt alle Gäste Rüsselsheim zum Hessentag. "Hier wird in der Technologiestadt Rüsselsheim mit seinen vielen verschiedenen Nationen insbesondere auf Naherholung hingewiesen. Die Gäste sind eingeladen ein lebhaftes Landesfest mit vielen Informationen, Ereignissen und Veranstaltungen ganz unterschiedlicher Form zu feiern" freute sich der Oberbürgermeister. Unsere Honigkönigin Carolin I durfte ebenfalls die Gäste der Ausstellung „Natur auf der Spur“ herzlich begrüßen.



Das ca. 1.000 Quadratmeter große Dioramazelt wurde besonders einfallsreich gestalterisch umgesetzt: mit einer großen Arche-Noah. Die Lage des Ausstellungsgeländes am Ufer des Mains legte es nahe, als Symbol für die Anstrengungen beim Artenschutz des Landes Hessen das wohl älteste Artenschutzprojekt der Menschheit aufzugreifen. Der 30

Meter lange, sechs Meter breite und der bis vier Meter hohe Nachbau wird Kulisse für die Naturschätze der Region und die Akteure im Natur- und Artenschutz sein. Außerdem gab es im Zelt Informationen zum Thema Gewässerökologie, zu Feuersalamandern sowie zur Kampagne „Bienenfreundliches Hessen“.

Einen recht großen Stand hatte der Landesverband Hessischer Imker gut platziert und integriert



im Dioramazelt der Sonderschau des hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Mit Wissenswertem rund um die Bienenhaltung und die Bestäubung von Nutzpflanzen und Obstbäumen informierten die hessischen Imker auf großen Schautafeln. Das Leitthema "Koexistenz von Honig-

biene und Wildbienen" für die Bestäubung wurde mit einer weiteren Informationstafel zu Wildbienen hingewiesen. Die Tafel hatte dankenswerterweise der Bienenzüchterverein 1861 Bensheim und Umgebung e.V. zur Verfügung gestellt. Mit Broschüre und einer Nistplatte für Mauerbienen konnte die Lebensweise von dieser Wildbienenart im Vergleich zum Bienenstaat der Honigbiene bestaunt werden. Anziehungspunkt war wieder der Bienenschaukasten an unserem Ausstellungs- und Informationsstand, der vom Rüsselsheimer Imker Bernd Kaldemorgen mit

einer agilen Königin und Bienen besetzt wurde. Besonders von jungen Besucherinnen und Besucher wurden hier viele Fragen zu Bienen und Imkerei gestellt. Auch interessieren sich viele Gäste für einen möglichen Einstieg in dieses interessante Hobby. Rüsselsheim ist geprägt von vielen verschiedenen Kulturen und Nationalitäten. An den Schultagen konnten viele multikulturelle Kinder- und Schülergruppen begrüßt und informiert werden. Auch berichteten viele Gäste über die Imkerei in Ihren Heimatländern. So bekam Vielfalt in der Bienenhaltung eine ganz neue und interessante Bedeutung. In den Gesprächen wurde zudem auf die Notlage der Bienen, Wildbienen, Schmetterlinge, Hummeln und sonstigen Insekten wegen fehlender Blühflächen und Nistplätzen hingewiesen. Am Stand konnte die bereits blühende Bienenweide in dekorativen Blumentöpfen in Augenschein genommen werden. Tägliche Werbung für den Infostand des Landesverbandes Hessischer Imker war im Veranstaltung-Programm platziert worden.



Arbeitstreffen im Haus der Landwirtschaft, Ernst Ruppel, Dieter Skoetsch, Florian Wehle, Bernd Weber, HBV-Generalsekretär Peter Voss-Fels, Manfred Ritz, Foto: Beate Ewald

Gerne waren unser Verbandsvertreter und unsere Honigkönigin Carolin I. Gäste beim Bauerntag im Zelt des Hessischen Bauernverband, um die partnerschaftlichen Gemeinsamkeiten zwischen Imkern und Landwirten zu festigen. Denn unter dem Titel „Hessens Landwirtschaft blüht für Bienen – Landwirte und Imker sind Partner“ sind beide Verbände Partner in der Kampagne „Bienenfreundliches Hessen“,



Martin Weyrauch, Obmann für Biene und Umwelt, zum Erfolg beim Hessentag in Rüsselsheim: "Unser Verband unterstützte attraktiv die hessenweite Kampagne "Bienenfreundliches Hessen" mit einem tollen Bienenquiz sowie der Abgabe von Samen-Tütchen für Bienenweide.



Mit der Fokussierung auf die Wild- und Honigbiene konnten perfekt die Zusammenhänge Biodiversität, Biene(n) und Natur sowie der Wichtigkeit der Imkerei einem breiten Publikum näher bringen." Ein herzlicher Dank geht an die Hessische Honigkönigin Carolin, die Obleute und Imkerberater sowie die Lehrbeauftragten für die Standbetreuung und Unterstützung.

Erste Vorbereitungen für den Hessestag 2018 in Korbach wurden getroffen.

## Bienengesundheit

Das zurückliegende Jahr stellte sich für die Bienengesundheit als Herausforderung dar. Im Jahr 2016 wurde schon die Faulbrutfreiheit Hessens gefeiert. Die enormen Monitoring Maßnahmen,



die der Landesverband zusammen mit dem Bieneninstitut aufwendet, sorgten für Fallzahlen, die das Verschwinden der Tierseuche in Aussicht stellte. Ein einziger Ausbruch der Faulbrut, der im ersten Schritt erfolgreich bekämpft werden konnte.

In 2017 wurde der Imkerschaft eindrücklich gezeigt, dass die Achtsamkeit und die guten imkerlichen Praktiken nicht vernachlässigt werden dürfen. So mussten wir in

2017 drei Ausbrüche bekämpfen. Ein kleinerer Ausbruch im Kreis Waldeck-Frankenberg ging auf eine Verschleppung aus dem Nachbarbundesland zurück. Hier wurden wenige Maßnahmen erforderlich. Ein Ausbruch in Kassel wurde verzeichnet. Hier müssen die nächsten Jahre zeigen, ob die Bekämpfung, die zum großen Teil in die Hände des Imkers gelegt wurde, erfolgreich durchgeführt wurde.

Schlussendlich wurde ein weiterer Ausbruch im Lahn-Dill-Kreis mit großem Einsatz durchgeführt. Hier stellte eine breite Front aus Imkerschaft, Bieneninstitut, Verwaltung und weiteren Helfern mit großem Engagement unter Beweis, dass Faulbrut nur zusammen erfolgreich bekämpft werden kann. Insbesondere die modernen Bekämpfungsmethoden, bei denen die kompletten Bienen ge-



rettet wurden, fanden in Funk und TV großen Anklang. Alle Völker wurden trotz späten Kunstschwarms, es war schon Mitte September, erfolgreich und stark eingewintert. Obwohl, die Angabe „alle Völker“ war verallgemeinert. Ein Volk hat es nicht geschafft. Der Kunstschwarm ist verbräut, da er zu stark gebildet wurde. Dies kann auch erfahrenen Imkern im Eifer des Gefechts passieren.

Im nächsten Frühjahr werden diese Völker, so richtig gegen Varroa behandelt, mit zu den Stärksten der Region gehören.

Womit wir beim weiterhin wichtigsten Thema der Imkerschaft wären. Im Jahr 2017 wurden enorme Ressourcen in die Aufklärung der hessischen Imkerschaft zum Thema Varroa investiert. Gemessen an den Hörerzahlen sollte jeder hessische Imker den Vortrag von Imkerberater Christian Dreher zum Thema Varroabehandlungsmethoden mindestens einmal besucht haben. Dennoch hört man zum Spätherbst keine guten Nachrichten.

Die Verluste scheinen auch in diesem Jahr wieder enorm zu sein. Die Ursache muss jeder Imker bei sich suchen und nicht beim Nachbarimker. Wer rechtzeitig bei seinen Bienen schaut, der kann immer noch etwas tun. Es muss in den heutigen Zeiten kein Volk mehr an der Varroa eingehen. Dennoch stellt die Varroa zurzeit die größte Bedrohung für unsere Völker dar und hier besteht das größte Handlungsfeld im Bereich der Bienengesundheit. Meines Erachtens wird in Gesprächen deutlich, dass Varroa weiterhin unzureichend kommuniziert wird. Wahrscheinlich aufgrund der Stigmatisierung der betroffenen Imker. Hier bedarf es einer solidarischen Gemeinschaft. Hier kann die Imkerschaft mehr noch denn je Zusammenhalt demonstrieren. Andernfalls werden wir der Plage Varroa nicht Herr werden. Initiativen wie die des Imkervereins „An der Dill“ müssen hier hervorgehoben werden. Hier wird die Varroabehandlung im Verein organisiert und mit guten Kommunikations- und Organisationsstrukturen untermauert. So funktioniert effiziente Varroabehandlung.

Ein weiterer Punkt, der im Jahr 2017 für Kommunikation unter den Imkern sorgte war der Wachsskandal. So wurde von Wachshändlern verunreinigtes Wachs in Umlauf gebracht. Die Verunreinigungen sorgten dafür dass die Bienengesundheit in der Brut eingeschränkt wurde. Von subklinischen Effekten bis zum kompletten Zusammenbruch der Völker wegen Brutfreiheit reicht die Palette der Symptome. Auch hier konnte Christian Dreher mit einem exzellenten Vortrag in der Imkerschaft eine passende Lösung anbieten. Der eigene Wachskreislauf ist die einzige Methode hier auf der sicheren Seite zu imkern. Auch für kleine Imker wird der eigene Wachskreislauf vor dem Hintergrund erforderlich.

Der letzte Punkt, der Ende des Jahres für Wirbel sorgte war eine Studie, die Lithiumsalze erfolgreich zur Therapie der Varroose verwendete. Die ersten Imker erkundigten sich in der Folge schon, welches denn die richtige Dosis zu Anwendung sei. Hier sei zur Geduld gemahnt. Einerseits zeigt die Brut eine erheblich größere Empfindlichkeit gegenüber Lithiumsalzen, andererseits handelt es sich bei der Anwendung am Volk um einen verbotenen Stoff. Dies ist, zu Recht, eine Straftat. Falls hier ein neues Wundermittel entdeckt wurde, wird es bald zugelassene Arzneimittel geben, die wir anwenden dürfen. Solange dies nicht der Fall ist, sollten wir das aktuelle Kirchhainer Konzept umsetzen, welches modern ist. Hier werden keine starken Varroen gezüchtet. Hier werden starke Bienen gefördert!

## **Recht**

### **Tätigkeitsbericht 2017**

Die Tätigkeit im Bereich Rechtswesen erstreckte sich im Berichtszeitraum überwiegend auf die telefonische Beratung von Mitgliedern. Nur vereinzelt erfolgten schriftliche Stellungnahmen und Ausarbeitungen.

Auf Basis dessen wurden folgende Rechtsfälle bearbeitet:

- |                |         |
|----------------|---------|
| - Baurecht     | 1 Fall  |
| - Nachbarrecht | 1 Fall  |
| - Vereinsrecht | 2 Fälle |
| - Sonstiges    | 2 Fälle |

## **Ehrengericht**

Im Berichtsjahr lagen keine Anträge vor.

## **Zuchtwesen**

Beim Landesverband Hessischer Imker waren in 2017 gemeldet:

21 Reinzüchter  
7 Zuchtgemeinschaften  
24 Züchter im Anerkennungsverfahren  
10 Belegstellen davon 3 gesetzlich geschützt

Zuchtmaterial:

Gezüchtet wurden:                   6542 Königinnen  
  5284 waren davon begattet  
  345 abgegebene Zellen  
  549 abgegebene unbegattete Königinnen  
  5050 abgegebene Larven

Dies entspricht einem Begattungsergebnis von 80,7 % Leider lagen zur Berichterstattung noch nicht alle Meldungen vor. Im vergangenen Jahr wurden 34 Völker gekört und entsprechende Körscheine ausgestellt.

Sehr starken Zuwachs können wir in 2017 vermelden. Insgesamt haben sich 14 Imkerinnen und Imker als Anwärter für die Zucht angemeldet.

Der Landesverband Hessischer Imker e.V. und die Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht hatten für den 06. Mai Züchter und Fachleute zum Theorie- und Praxistag nach Eberschütz zu Wolfgang Scheele (Obmann für Zuchtwesen) eingeladen. In seiner Begrüßung wies Herr Scheele auf die 18 Prüfvölker hin, die vor Ort stehen und erzählte unter anderem von der Besamungsaktion, die 2016 in Eberschütz stattgefunden hatte. Anschließend hielt Imkermeister Dirk Ahrens (Biozentrum der Universität Würzburg) einen Vortrag über die Aufzucht qualitativ hochwertiger Königinnen. Die Konstitution der Königin beeinflusst die Leistungsfähigkeit des Volkes oder ganz allgemein formuliert: Die Züchter versuchen, die erblichen Eigenschaften der Bienen zu verbessern. Das zentrale Thema des Vortrages war die Güte der Aufzucht von Königinnen. Herr Ahrens ging auf die Faktoren ein, die sich auf die Qualität der Königin auswirken: Alter der Mutter, die Ammenbienen (z.B. wirkt sich der Pollenverzehr auf die

Futtersaftdrüsen aus), das Pflegevolk, die Aufzuchtverhältnisse, das Umlarven möglichst junger Larven, den Schlupf. Er erklärte u.a. die Vorgänge bei der Pflege im weiselrichtigen Volk (entspricht der stillen Umweiselung) und der Pflege im weisellosen Volk (entspricht der Situation der Nachschaffung) und gab viele praktische Tipps, zum Beispiel, wie man einen Brutschrank optimal nutzt oder wie man Einwabenkästchen und Mehrwabenkästchen befüllt und was man für den Transport zur Belegstelle beachten muss. Im Anschluss referierte Dr. Ralph Böhler vom Bieneninstitut Kirchhain über die Weiterentwicklung der Resistenzprüfung. Zunächst ging Dr. Böhler auf den generellen Ablauf der Leistungsprüfung gemäß AGT-Richtlinien in Kirchhain 2015/2016 ein. Er wies darauf hin, dass es bei vergleichbar gehaltenen Völkern dennoch große Unterschiede im Befall durch Varroamilben gibt. Beim Nadeltest gab es eine Besonderheit: Nicht nur vollständig ausgeräumte Zellen, sondern auch die angestochenen, aber noch verschlossenen Zellen wurden gezählt. Des Weiteren wurden befallene Brutwaben auf den Anteil der Milben untersucht, bei denen keine Reproduktion erfolgt, was zum Beispiel der Fall ist, wenn ein Männchen in der Zelle fehlt. Man kann auch feststellen, ob eine Zelle bereits geöffnet und wieder verschlossen worden ist (Recapping). Bei manchen Völkern findet ein selektives Recapping befallener Zellen statt. Man kann festhalten, dass Völker, die im Nadeltest mehr Zellen öffnen, auch mehr befallene Zellen finden und ausräumen. Dadurch ver-



mindert sich auch der spätere Befall des Volkes. Wiederum bedeuten auch viele nicht reproduktive Milben einen geringeren Brutbefall. Dr. Böhler wies darauf hin, dass bei den Tests eine zusätzliche Beachtung von SMR (suppressed mite reproduction) und Recapping sinnvoll ist, wobei vermutet wird, dass die Erblichkeit des Recapping höher ist als die der SMR. Für das Recapping möchte man einen Schnelltest entwickeln. Für die AGT-Mitglieder gab es die

Empfehlung, zukünftig auch die nicht geöffneten Zellen zu berücksichtigen und die Brutwaben von im Hinblick auf Milbenbefall interessanten Völkern auch auf SMR und Recapping zu untersuchen. So ließen sich in Zukunft Zuchtlinien verfolgen, die gute Abwehrmechanismen haben. Das Ziel ist, zukünftig möglichst wenig Medikamente gegen Varroa einsetzen zu müssen.

Nach einem kurzen Bericht zur Züchtertagung in Seeburg durch Wolfgang Scheele ging es aufgeteilt in Gruppen an den Prüfstand zur Leistungsbeurteilung der Prüfvölker. Durch den Ringtausch von Königinnen haben die Züchter nicht nur die eigenen Königinnen, sondern auch Königinnen anderer Züchter zur Begutachtung vor Ort, wodurch eine bessere Vergleichbarkeit entsteht. In den Gruppen tauschten sich die Fachleute darüber aus, wie sie die verschiedenen Kriterien (beispielsweise Wabensitz oder Sanftmut) bewerten. So soll gewährleistet werden, dass die Prüfer mit vergleichbarem Maßstab an die Beurteilung der Völker herangehen.



## Belegstellen:

### Zwei weitere Belegstellen unter Staatlichen Schutz

Die Bienenbelegstelle Hohe Rhön des Imkervereins Ulstertal am Königsstein bei Reulbach wurde jetzt offiziell als zweite in ganz Hessen anerkannt. Damit ist der Bezirk nun Schutzgebiet für reinrassige Königinnen. Diese sollen für leistungsfähigen und reinrassigen Nachwuchs und damit vitalen Bienen sorgen.

Die Anerkennung übergab Dr. Ralph Büchler, Leiter des Bieneninstitutes Kirchhain des Landesbetriebes Hessen, an



den Vorsitzenden und Belegstellenleiter Peter Trapp. Zur Geschichte der Belegstelle Höhe Rhön erklärte Trapp, dass 1971 bereits eine Belegstelle für Carnica Bienen oberhalb von Wüstensachsen durch seinen Vater Willi eingerichtet wurde. Dieser war 40 Jahre Leiter der Belegstelle. 1973 wurde sie offiziell anerkannt durch

Abbildung v.l. Bgm. Thomas Schreiner, Dr. Ralph Büchler, KIV Vors. Thomas Löw, Manfred Ritz, Peter Trapp, Frau Annette Seehaus

den Landesverband Hessischer Imker e.V. Da die Belegstelle nahe der Landesgrenze zu Bayern lag und im Jahr 2015 eine neue Belegstelle in Unterfranken nur 5,5 Kilometer von der eigenen Belegstelle eröffnet wurde, habe es nur zwei Möglichkeiten gegeben, berichtet Trapp. Entweder eine neue Belegstelle suchen, die mindestens zehn Kilometer entfernt liegt oder den Betrieb nach 45 Jahren Zucht aufgeben. Das wollten die Imker nicht. 2016 suchte der Imkerverein dann nach neuen Standorten. Dank Ehrenbergs Bürgermeister Thomas Schreiner konnte ein ideales Gelände auf dem Gemeindegebiet gefunden werden. Im Dezember wurde der Antrag beim Bieneninstitut Kirchhain gestellt und schließlich genehmigt. „Nicht nur für den Imkerverein Ulstertal ist die Anerkennung ein Erfolg, sondern für die ganze Region und das Land Hessen“, sagte Trapp. Das neue Schutzgebiet umfasst nicht nur die Gemarkung Ehrenberg, sondern gelte auch für Gersfeld, Hilders, Hofbieber und Poppenhausen, stellte Büchler fest. In diesem Schutzgebiet dürften nur Honigbienen-Völker der Rasse Carnica eingeführt und gehalten werden, die sanftmütig und leistungsstark sind. Damit soll eine Vermischung mit anderen Rassen und damit auch Krankheiten verhindert werden. In den Belegstellen werden im Jahr rund 400 Königinnen herangezogen. Sie sind für die Imkerei unerlässlich, betonte Büchler. Er freute sich über die offizielle Anerkennung der Belegstelle Hohe Rhön als zweite in Hessen. Zu den Gratulanten zählten



Bürgermeister Thomas Schreiner und die Vorsitzenden des Landes- und Kreisverbandes Manfred Ritz und Thomas Löw sowie Annette Seehaus vom bayerischen Imkerkreisverband Rhön-Grabfeld.

Im Juli wurde die dritte Belegstelle in Hessen „Revierförster Biel“ auch unter staatlichen Schutz gestellt. Eine Öffentliche Übergabe soll im Frühjahr 2018 stattfinden.

Allen ehrenamtlichen Helfern, die die Belegstellenarbeit ausführen, herzlichen Dank für Ihren Einsatz.

Mehrere Züchtertage sowie die vom DIB in Seebergen und Veitshöchheim wurden von unseren Zuchtobleuten besucht sowie Sitzungen des Landesverbandes beim Fachbeirat und Arbeitskreis. Auf diesem Wege möchten die Zuchtobleute sich bei allen die uns unterstützt haben recht herzlich bedanken und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

## Honig und Marktfragen

Das Honigjahr 2017 verlief insgesamt durchschnittlich, wenn auch regional unterschiedlich. Das verregnete und kalte Frühjahr führte in der Rheinebene zu unterdurchschnittlichen Erträgen, während die Höhenlagen und Nordhessen davon profitieren konnten, dass die Tracht erst später einsetzte. Die Erträge der Sommertracht waren dagegen erfreulich hoch. Dies lag nicht zuletzt auch daran, dass vielerorts Honigtau von den Bienen eingetragen werden konnte. Die Umfragen haben für Hessen einen Durchschnittsertrag von 37,7 kg (2016: 27,4 kg) ergeben, was einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Hier liegen wir auch über dem deutschen Durchschnitt. Wie bereits im Vorjahr schnitt dabei der Norden Hessens besser ab als die südlichen Teile.

Bei der diesjährigen Honigprämierung machte sich der Anstieg der Erntemenge direkt bemerkbar. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der eingereichten Honige. 225 Lose wurden letztendlich zur Prämierung eingereicht. Dies entsprach einem Anstieg von etwa einem Drittel gegenüber dem Vorjahr.

Die langjährige Auswertung der Teilnehmerzahlen zeigt, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen Honigertrag und dem Interesse an der Honigprämierung gibt (siehe Abbildung 1)

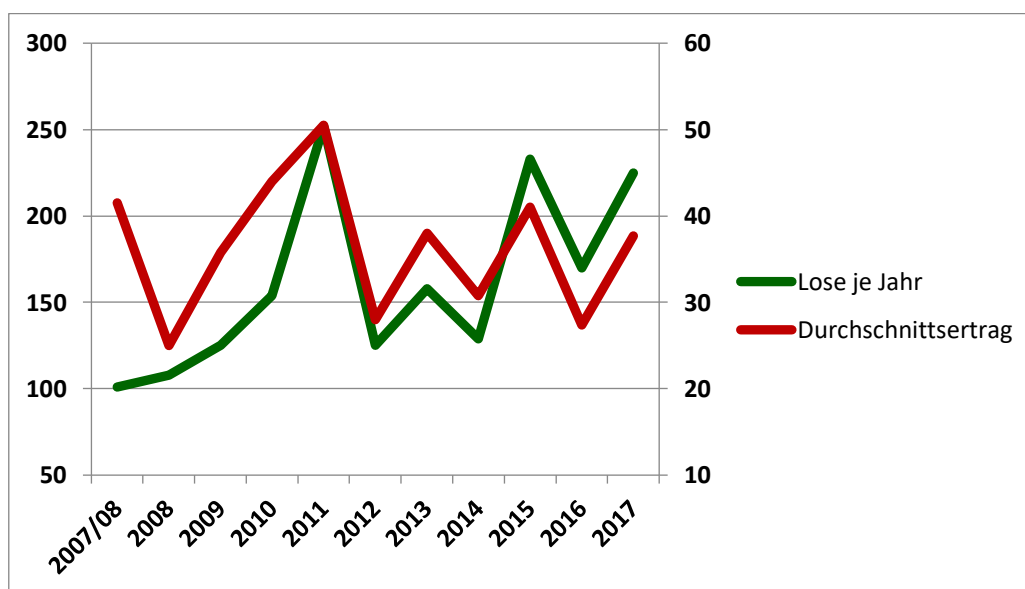


Abbildung 1: Langjähriges Verhältnis von Honigernte zu Teilnehmerzahl bei der Prämierung

Und bei den Ergebnissen der Prämierung zeigte sich, dass sich nicht nur die Menge, sondern auch die Qualität gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Der Anteil der Goldmedaillengewinner stieg von 26% auf 36%.

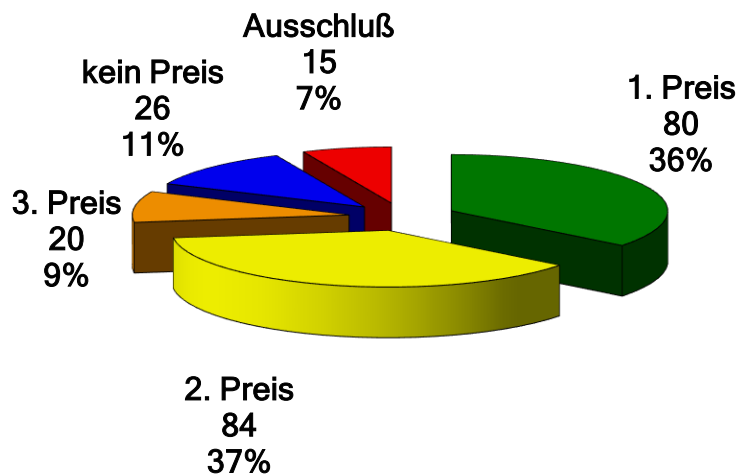


Abbildung 2: Preisverteilung bei der Honigprämierung 2016

Allen an der Honigprämierung und am Honigtag beteiligten Helfern muss an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt werden.

Leider gab es auch einen Wehmutstropfen bei der Honigprämierung. Aufgrund technischer Schwierigkeiten waren wir nicht in der Lage, Preissiegel in entsprechender Qualität und Menge zeitgerecht bereitzustellen. So mussten leider etliche Imkerkollegen ohne Preissiegel in das Weihnachtsgeschäft starten. Die entstandenen Unannehmlichkeiten bitten wir nochmals zu entschuldigen. Der letztlich gefundene Weg sollte aber sicherstellen, dass diese Problematik einmalig bleibt und in 2018 nicht wieder auftreten wird.

Zur Honigmarktkontrolle hat der DIB im Berichtsjahr 112 Proben in Hessen angefordert. Auch wenn die meisten Vereinsvorsitzenden die Kontrolle durch rechtzeitige Probenziehungen unterstützten, wurden am Ende leider nur 91 Lose gezogen, so dass wir hierbei im bundesweiten Vergleich einen hinteren Rang einnehmen konnten.

Die Auswertung der Honigmarktkontrolle 2016 zeigte, dass die hessischen Imker hinsichtlich der Beanstandungen im bundesdeutschen Mittelfeld liegen. Erfreulich ist, dass sich die Problematik bezüglich des Mindesthaltbarkeitsdatums weiter entspannt hat. Die Botschaft scheint inzwischen bei den Imkern angekommen zu sein, dass bei den Etiketten mit dem neuen Logo (drei Blüten) unbedingt eine taggenaue Angabe des Datums erforderlich ist, da auf das Etikett „mindestens haltbar bis“ aufgedruckt wird. Die meisten Beanstandungen gab es 2016 beim Wassergehalt, dessen Grenzwert von 18% aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen zu oft überschritten wurde. Auch bei der Sortenbezeichnung gibt es nach wie vor zu viele auffällige Proben mit falscher Auszeichnung.

Während des Berichtszeitraumes fielen sieben Einzelberatungen von Imkern an. Diese betrafen meist Fragen zur Vermarktung des Honigs. Zudem wurden drei Vorträge bei Imkervereinen zum Thema Honig gehalten.

## Honigtag

Auch in diesem Jahr organisierte der Landesverband Hessischer Imker e.V. wieder einen Honigtag. Anlässlich der Einladung des „Bienenzuchtvereins An der Dill“, den diesjährigen Honigtag in Driedorf durchzuführen, konnte der Vorsitzende des Landesverbandes Hessischer Imker, Herr Manfred Ritz, viele Ehrengäste wie die hessische Honigkönigin Carolin I, Frau Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser, Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Frau Stefanie Nagel, ebenfalls vom Ministerium, Herrn Landrat Wolfgang Schuster, Herr Bürgermeister Carsten Braun, Driedorf, Herrn Hans-Jürgen Irmeler, MdB, Herrn Stephan Grüger, MdL, Herrn Manfred Paul, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Gießen/Wetzlar und Dill und den Imkerfachberater des Landes Hessen, Herrn Christian Dreher, Kirchhain begrüßen. In den Grußworten wurde die Wichtigkeit und auch die Anstrengungen des bienenfreundlichen „Land Hessen“ mit der Kampagne „Hessen blüht“ herausgestellt. Besondere Vorbildfunktionen haben die Imker des Kreisgebietes Dillenburg mit „Haiger blüht“ im kommunalen Bereich vorgelegt.

Fast 10.000 Imkerinnen und Imker in 163 Ortsvereinen waren aufgerufen, Honige zur Prämierung abzustellen. Nach der Auswertung von den 225 eingereichten Honiglosen können nun 185 Imkerinnen und Imker, entspricht 82 %, ihre Honige mit einer der begehrten Auszeichnungen versehen. Anlässlich des 9. Hessischen Honigtages im Bürgerhaus, Zur Hassel 11, 35759 Driedorf wurden nun die Urkunden an die Teilnehmer übergeben.

Die Imker mit den ersten fünf Spitzenhonigen wurden mit den Staatsmedaillen in Silber und Bronze und mit Urkunden des Deutschen Imkerbundes in Gold- Silber- und Bronze durch Frau Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser, Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, sowie durch den Ersten Vorsitzenden des Landesverbandes Hessischer Imker e.V., Herr Manfred Ritz, und der Hessischen Honigkönigin 2017, Carolin I., ausgezeichnet.

Es erreichten:

- |                                     |                  |
|-------------------------------------|------------------|
| 1. Platz: Dirk Pipping,             | 35745 Herborn    |
| 2. Platz: Hans Alles,               | 64653 Lorsch     |
| 3. Platz: Martin Zahn,              | 64646 Heppenheim |
| 4. Platz: Harry Kopp,               | 64297 Darmstadt  |
| 5. Platz: Günter u. Brigitte Greff, | 63329 Egelsbach  |



Abb.: v.l.n.r.: Manfred Ritz, Günter Greff, Frau Kleutgens für Harry Kopp, Martin Zahn, Honigkönigin Carolin I. Dirk Pipping Staatssekretärin Frau Dr. Beatrix Tappeser, Hans Alles, Lothar Wehner



Die Honigprämierung erfolgte durch eine Gruppe von Imker-Fachleuten unter der Leitung des Obmanns für Honig und Marktfragen Tobias Stever und seinem Stellvertreter Hans Plößer im Landesverband der Hessischen Imker e.V. und war in folgenden Verfahrensverlauf geregelt:

Jeder Teilnehmer hatte jeweils drei 500 Gramm-Gläser einer Probe einzureichen, die mit einem Gewährverschluss des Deutschen Imkerbundes versehen sein mussten. Pro Imker waren bis zu 3 Lose (Proben) zum Wettbewerb zugelassen. Um eine anonyme Prüfung zu gewährleisten, wurde das Adressfeld auf dem Gewährverschluss überklebt. Anhand des 5-Punkte-Schemas des Deutschen Imkerbundes wurden diese Proben einer intensiven Prüfung unterzogen. In jeder geprüften Kategorie mussten mindestens 3 der 5 möglichen Punkte erreicht werden.

Zunächst stand die Aufmachung des Glases auf der Prüfliste. Im Anschluss daran wurde die Sauberkeit des Honigs, dessen Konsistenz, Geruch und Geschmack überprüft. Die zweite Phase der Untersuchung fand in den Laboren der Bieneninstitute in Stuttgart-Hohenheim und Celle statt. Dort wurden die Honige auf ihren Wassergehalt und Invertase-Aktivität sowie Rückstände untersucht.

Insgesamt entfallen bei der Honigprämierung auf die eingereichten Honige  
80 Goldmedaillen, 85 Silbermedaillen und 20 Bronzemedailles.

Der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Hessischer Imker e.V., Manfred Ritz, konnte sich über das gute Ergebnis der Prämierung freuen. Die Zahlen zeigen, dass die Prämierung von den Imkerinnen und Imkern gerne angenommen wird. Sie haben erkannt, dass in einem immer un-



durchsichtiger werdenden Markt solche Zeichen von neutraler Stelle eine wichtige Rolle für den Verbraucher spielen. Daneben ist eine Prämierung immer wieder auch ein Ansporn, bei der täglichen Arbeit noch ein wenig mehr auf sorgfältige Verarbeitung und hohe Produktqualität zu achten. Herr Ritz erklärte hierzu: „Die hessischen Imkerinnen und Imker produzieren Honige von hoher Qualität. Die Verbraucher treffen eine gute Wahl, wenn sie Honig im Imker-Honigglas des Deutschen Imkerbundes bei einem Hessischen Imker kaufen.“

„Wer dann noch auf die Preismünze als Auszeichnung auf dem Glas achtet, kann sich einer wahrlich ausgezeichneten Qualität sicher sein“, ergänzte Obmann Tobias Stever.

Bei der Bewertung der eingereichten Honigproben wurde nur ein Glas für die Laboruntersuchungen wirklich verbraucht. Die übrigen 2 Honiggläser sind von der Prüfkommision wieder verschlossen und versiegelt worden. Diese Honige, die meist mit einer Auszeichnung bedacht sind, und somit zu den besten Honigen aus Hessen gehören, wurden an den Brotkorb Herborn, vertreten durch Frau Thoma und an die Tafel des DRK-Dillenburg, vertreten durch Herrn Debus, übergeben. Der Brotkorb Herborn und Die Tafel des DRK Dillenburg helfen in den

Ausgabestellen bedürftigen Menschen unter dem Motto: „Die, die wenig haben in die Mitte nehmen.“

Durch einen Einführungsvortrag zur Honigprämierung vom Obmann für Honig und Marktfragen, Herr Tobias Stever, wurden die Übergabefeierlichkeiten eröffnet. Die Ehrungen und Preisübergabe an alle erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landesoffenen Honigprämierung 2017 erfolgte durch die Vorsitzenden des Landesverbandes Hessischer Imker e.V., Herren Manfred Ritz und Lothar Wehner, dem Obmann für Honig und Marktfragen, Herrn Tobias Stever und der Honigkönigin 2017 Carolin I.

Am Vormittag wurde den Besuchern des Honigtags ein Vortrag von Herrn Dr. von der Ohe, Leiter des LAVES- Institut für Bienenkunde Celle mit dem Thema

### „Honig und Analytik“

geboten.

Herr Dr. von der Ohe konnte den Gästen die Verfahren zur Bestimmung der Echtheit „Deutscher Honig“ vorstellen. Auch die Bestimmung der richtigen Sortenzeichnung lässt sich ohne



große Probleme durch die Pollenanalyse nachprüfen. Ebenso werden Honige nach Rückständen untersucht. In einem weiten Bogen sprach er dabei alle aktuellen Probleme im Honigbereich an und gab den Imkern Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse. Aber auch Hinweise für die Praxis kamen nicht zu kurz.

Bild v.l.n.r.: Manfred Ritz, Dr. Werner von der Ohe, Honigkönigin Carolin I.

Alle Honige nach den Qualitätskriterien des Deutschen Imkerbundes sind Premiumhonige und der Verbraucher kauft mit dem „Echten Deutscher Honig“ somit ein delikater Naturgenuss von höchster Güte.

## Schulungen

### Lehrgangsangebot Imkernachwuchs

Mit dem Beginn des Ausbildungsjahres 2017 wurde im Herbst 2016 auf das Bewerbungssystem der Kursinteressenten umgestellt. Nach dem Auswahlverfahren konnten entsprechend den Vorgaben der Kursbeschreibungen die Bewerber den Kursen zugeteilt werden. Unser Ziel ist es, auch in erster Linie die Vereinsmitglieder, die auch in der Regel bereits über Probeimkern in den Vereinen praktischen Zugang zur Imkerei gefunden haben, bevorzugt zu schulen. In einer Vorab-Abfrage der Vereine nach Teilnehmerzahlen und auch das Angebot an Ausbildungs-Bienenständen und Seminarräumen war leider nicht befriedigend. In vielen Fällen wurde der vorgegebene gewünschte Standard nicht erfüllt. Deshalb werden wir in der Zukunft

auf bewährte Standorte und Räumlichkeiten setzen.

Im Jahre 2017 fanden 32 Kurse mit 712 Teilnehmern und 1620 Kurstagen statt.

|                |    |                        |                            |
|----------------|----|------------------------|----------------------------|
| Grundlehrgänge | 13 | mit 813 Schulungstagen | 271 Teilnehmern (250=2016) |
| Honiglehrgänge | 14 | mit 732 Schulungstagen | 366 Teilnehmern (456=2016) |
| Aufbaukurse    | 5  | mit 75 Schulungstagen  | 75 Teilnehmern (118=2016)  |

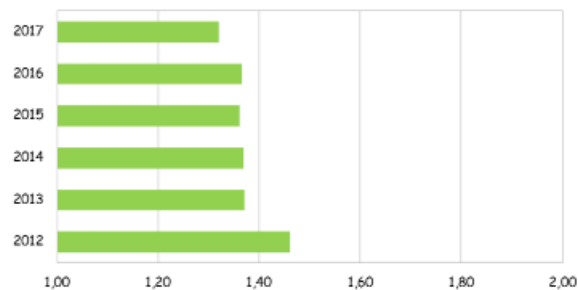
Unseren Lehrbeauftragten und auch dem Obleuteteam gilt unser Dank für die sehr umfangreiche Arbeit. Natürlich hat auch unsere Geschäftsstelle das Team und auch die Lehrbeauftragten mit der Organisation und der Verwaltung kräftig unterstützt.

Die Rückmeldebögen der Teilnehmer der Kurse zeigen, dass die Qualität auch im abgelaufenen Jahr sich sehr gut darstellt:

## Zufriedenheit alle Kurse

|      | sehr zufrieden | zufrieden | weniger | nein | Durchschnitt |
|------|----------------|-----------|---------|------|--------------|
| 2014 | 64%            | 35%       | 1%      | 0%   | 1,37         |
| 2015 | 65%            | 34%       | 1%      | 0%   | 1,36         |
| 2016 | 64%            | 35%       | 1%      | 0%   | 1,37         |
| 2017 | 68,5%          | 31%       | 0,5%    | 0%   | 1,32         |

Rückmeldungen aus 31 Kursen



Erstellt: Rita Abend

Schulungen im Hause des Bieneninstitutes wurden von uns auch mit einem Zuschuss gefördert, wenn die Seminarteilnehmer zum Zeitpunkt der Anmeldung Mitglied in einem hessischen Imkerverein waren.

## Schulung der Vereinsvorsitzenden

Unser Landesverband hatte die Orts- und Kreisimkervorsitzenden sowie die Lehrbeauftragten am 21. Und 22. Oktober 17 zur Informations- und Schulungstagung in das Taunus-Tagungshotel nach Friedrichsdorf eingeladen. Neben den Änderungen rechtlicher Art wurden unsere Vereinsführungen über Versicherungsfragen, Ausbildung der Neuimker, Informationen aus Wissenschaft und Praxis auch breit über die Kampagne „Hessen blüht“ informiert.



Zusammen mit der Landesregierung, dem hessischen Bauernverband und auch anderen landwirtschaftlichen Verbänden konnte 2017 der Start in ein neues blühendes Hessen erfolgen. Auch über die guten und richtigen Blümmischungen mit den wichtigen Vorbereitungen wurden die Vorsitzenden geschult. Für das Jahr 2018 werden wir diese Maßnahmen erheblich ausweiten können. Auch die Wichtigkeit der für die Bienengesundheit vorgesehenen Untersuchungen der Futterkranzproben und die Behandlung der Völker nach einer Faulbrutdiagnose erfuhren die Teilnehmer.

## Schulung der Imkerberater

Unsere Imkerberater/innen wurden in vier Sommer-Praxistagungen und in den vier Herbstveranstaltungen über aktuelle Themen geschult und informiert. Die Arbeit unserer Imkerberater erfolgt in den Ortsvereinen. Hier referieren die Imkerberater in den Vereinsveranstaltungen und in Praxis-Schulungen an Bienenständen. Auch die Nachwuchsarbeit (Probeimkern) wird unter der Leitung der Imkerberater in der Regel durchgeführt. Die Vereinsarbeit steht und fällt mit dem Einsatz der Imkerberater in den Vereinen. Die Auswahl von neuen Imkerberatern erfordern von den Ortsvereinen bei der Auswahl ein gutes Geschick, denn neben einer langjährigen fachlichen Erfahrung als Imker sind auch Qualifikationen pädagogischer Art für die Unterweisungen und Referate erforderlich. Unsere Ausbildungsbemühungen sollen bei der Vereinsarbeit allen Mitgliedern zum Vorteil gereichen.

## Vortragsveranstaltungen in den Vereinen

Unsere Kreis- und Imkervereine haben 32 geförderte Vortragsveranstaltungen mit rd. 1200 Teilnehmern als Schulungsveranstaltung abgerechnet. Die Lehrbeauftragten des Landesverbandes und die Mitarbeiter des LLH-Bieneninstitutes sind in erster Linie Ihre Ansprechpartner. Diese Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung, insbesondere für die Vereinsmitglieder die schon länger in der Praxis stehen, ist für diesen Personenkreis besonders geeignet und zu empfehlen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Im letzten Jahr wurden sehr viele Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Wir waren nicht nur in der Imkerpresse wie „biene & natur“ oder „Bienenjournal“, sondern auch in vielen Regionalzeitungen und auch Überregionalzeitungen mit Artikeln vertreten. Unsere Kontakte zur Deutschen Presseagentur und dem hessischen Rundfunk wurden ebenfalls rege genutzt. Im landwirtschaftlichen „Wochenblatt/Hessenbauer“ wurden auch viele Berichte untergebracht, die sich an unsere Partner der Landwirtschaft richteten. Auch unsere Homepage bietet nicht nur für unsere Imker wichtige Infos, sondern auch für an der Imkerei Interessierte und auch für andere Verbände und Institutionen. Öffentliche Veranstaltungen und



Bild: Blütenfest in Rosbach v.d. Höhe

auch Vereinsveranstaltungen mit unserer Honigkönigin lassen immer einen Pressebericht mit den entsprechenden Fotos unsere Arbeit immer in einem guten Licht erscheinen. Unsere Honigkönigin war nicht nur bei unseren Veranstaltungen wie Imkertag, Honigtag, Einweihung der neuen Geschäftsstelle, sondern auch zur Eröffnung des Hessentages (Natur auf der Spur),



Abbildung Blumencorso Bienenmarkt Michelstadt

Empfang des Bauernverbandes während des Hessentages, Bienenmarkt Michelstadt, Bauernmarkt in Erbach, Empfang der hess. Königinnen beim Ministerpräsident im Schloss Biebrich, Grüne Woche Berlin, auch bei vielen Ortsvereinsfesten auch mit einem Grußwort anwesend.

Unsere Arbeit ist wertlos, wenn es nicht andere Gruppen und Bevölkerungsschichten wahrnehmen. Deshalb ist dieser Bereich weiterhin ausbaufähig und auch eine wichtige Aufgabe unserer Orts- und Kreisimkervereine.

#### Verantwortlich für den Inhalt:

Geschäftsführender Vorstand des Landesverband Hessischer Imker e.V.

Gez. Manfred Ritz

Bilder: Norbert Löw, Hannelore Rexroth, Dr. Giuseppe Bosco, Wolfgang Scheele, Herr Löschner, Dieter Skoetsch, Maria Ritz, Susann Schneider

## **Unser Landesverbandsvorstand besteht aus folgenden Personen:**

### **Geschäftsführender Vorstand:**

|                 |                      |
|-----------------|----------------------|
| Manfred Ritz    | Vorsitzender         |
| Lothar Wehner   | Stellv. Vorsitzender |
| Ernst Ruppel    | Kassenführer         |
| Dieter Skoetsch | Schriftführer        |

### **Obleute:**

|                       |  |
|-----------------------|--|
| Tobias Stever         | Obmann für Honig und Marktfragen         |
| Hans Plößer           | Stellv. Obmann für Honig und Marktfragen |
| Wolfgang Scheele      | Obmann für Zucht                         |
| Hans-Georg Biedenbach | Stellv. Obmann für Zucht                 |

### Antje Nixdorf

|                                 |                       |
|---------------------------------|-----------------------|
| Rita Abend<br>Margarete Göhmann | Obfrauen für Schulung |
|---------------------------------|-----------------------|

|                    |   |
|--------------------|---|
| Norbert Löw        | Obmann für Presse und Öffentlichkeitsarbeit |
| Volker Steinbacher | Obmann für Rechtsfragen                     |
| Hannelore Rexroth  | Obfrau für Nachwuchsgewinnung               |
| Karin Kubetz       | kommissarisch Obfrau für Wanderung          |
| Martin Weyrauch    | Obmann für Biene und Umwelt                 |
| Dieter Skoetsch    | Obmann für Bienen- und Pflanzenschutz       |
| Dr. Giuseppe Bosco | Obmann für Bienengesundheit                 |

### **Internet:**

[www.hessische-imker.de](http://www.hessische-imker.de)

Mailadresse:

[www.geschaeftsstelle@hessische-Imker.de](mailto:www.geschaeftsstelle@hessische-Imker.de)

# Ihr Landesverband Hessischer Imker e. V. mit allen örtlichen Imkervereinen

*Ansprechpartner in allen Fragen der Bienenhaltung*

